



# Verantwortung

Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP





## Übernahme von Verantwortung in der Ranger-/Roverstufe

### Der »Dienstgedanke« in der Ranger und Roverarbeit

»Das Ziel der Ranger- und Roverarbeit ist die Bruderschaft und der Dienst am Nächsten«, schreibt Robert Baden-Powell 1922 in seinem Roverhandbuch »Glück auf der Lebensfahrt«. In Anlehnung daran ist das Stufenziel für die Ranger-/Roverstufe bis heute die Heranbildung der Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern in Gesellschaft und Beruf. Dieses Ziel ist seither keinesfalls überholt sondern entspricht nach wie vor dem Anspruch junger Menschen an sich selbst und an andere. Es wird der Bedürfnislage und Lebensrealität der 16- bis 20-Jährigen gerecht, sich mit Werten, Idealen und moralischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und mögliche Lebensentwürfe zu entwickeln.

Robert Baden-Powell benennt damals bereits verschiedene konkrete Aufgaben und Verantwortlichkeiten, in denen Ranger und Rover ihre Rolle als engagierte Bürgerinnen und Bürger in der Gesellschaft trainieren können, wie zum Beispiel die Mitarbeit bei der freiwilligen Feuerwehr, beim Roten Kreuz, bei Organisationen wie der Seenothilfe oder in anderen karitativen Einrichtungen. Er hebt aber auch das politische und soziale Engagement vor Ort hervor, beispielsweise als Wahlhelferin oder -helfer, im Umweltschutz oder in der Kinder- und

Altenbetreuung. Jeder Ranger und Rover, so schreibt er, soll sich gesellschaftlich so engagieren, wie es seinen Möglichkeiten entspricht. Er ernennt sogar den Spruch »Ich diene!« (nämlich meiner oder meinem Nächsten und der Gesellschaft) zum Wahlspruch der Ranger-/Roverstufe.

In seiner Auflistung von Aufgaben für Ranger und Rover erwähnt Robert Baden-Powell vor allem die Mitarbeit als Gruppenleitung im Ort/Stamm. Er bezeichnet diese Aufgabe sogar als »höheren Dienst« und schreibt, dass die Ranger und Rover dazu ermutigt werden sollen, bei der Leitung von Gruppen für Kinder und Jugendliche zu helfen.

### Vor lauter Führungsaufgaben gibt es keine Ranger-/Roverarbeit mehr im Stamm?

Von Orts- und Stammesleitungen im VCP ist oft zu hören, dass eine angemessene Ranger-/Roverarbeit im Sinne der Stufenkonzeption in ihrem Ort oder Stamm nicht möglich sei, weil alle Mitglieder im Ranger-/Roveralter als Gruppenleitungen bzw. in anderen Leitungsfunktionen im Ort oder Stamm eingebunden sind.

Aus der Perspektive der Stufenkonzeption und dem Anspruch heraus, Jugendliche in allen Entwicklungsphasen fördern zu wollen, greift diese Praxis zu kurz. Ranger und Rover sind eine eigene Stufe und Zielgruppe im VCP. Dazu gehört, dass man sich im Rahmen der Begabungen, Interessen und Möglichkeiten für andere engagiert und etwas gibt, dazu gehört aber auch, dass man etwas bekommt und etwas für sich machen kann. Hier ist es



Abbildung 1: Der Dienst am Anderen – zum Beispiel als Helferin oder Helfer auf dem Evangelischen Kirchentag.

unbedingte Aufgabe der Orts-/Stammesführung sicherzustellen, dass die Ranger und Rover neben ihrer Leitungstätigkeit auch die Möglichkeit zur Teilnahme an stufenspezifischen Aktionen haben.

Damit Ranger und Rover solche Freiräume für sich nutzen können, muss im Ort/Stamm eine Kultur entstehen, die die Bedürfnisse aller Stufen berücksichtigt. Das verlangt Kompromissfähigkeit aller und die Bereitschaft, immer mal wieder für eine andere Stufe zurückzusteigen. Zugunsten der Ranger und Rover könnte das zum Beispiel bedeuten, dass das von ihnen schwerpunktmäßig begleitete Sommerlager etwas kürzer ausfällt, damit die Ranger und Rover im Anschluss auch noch die Möglichkeit zu einer Großfahrt haben.

### Warum ist es wichtig, dass Ranger und Rover Verantwortung übernehmen?

Durch die Leitungstätigkeit im Stamm erwerben Ranger und Rover zahlreiche Schlüsselqualifikationen, die für Beruf und Erwachsenenleben wichtig werden können. Hinzu kommt eine Reihe nützlicher praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine kleine Auswahl: Teamfähigkeit, Führungserfahrung, Geduld, Durchsetzungsfähigkeit, Selbstbewusstsein, Belastbarkeit, Projektmanagementenerfahrung, Kritikfähigkeit, Flexibilität, Improvisationstalent, usw. Dazu kommt Kochen, Outdoor-Erfahrung, handwerkliche Fähigkeiten, vielleicht das Beherrschen eines Instruments und vieles mehr.

Für die optimale Entwicklung ist es wichtig, in diesen Tätigkeiten gefordert und gefördert, aber nicht überfordert zu werden. Dazu ist es wichtig, die einzelnen Ranger und Rover mit ihren Persönlichkeiten, Begabungen und auch Ängsten im Blick zu haben und nicht nur die Bedürfnislage im Ort/Stamm. Damit Ranger und Rover in ihrer Führungstätigkeit nicht vom Ort/Stamm »verheizt« werden, ist es wichtig, dass Inhalt, Umfang und Dauer des Engagements im Vorfeld abgestimmt werden. Am besten setzen sich dazu beide Seiten, das heißt die Ranger und Rover und die Orts-/Stammesleitung, zusammen um gemeinsam zu überlegen, was die Ranger und Rover leisten können und wollen, was ihren Fähigkeiten, Interessen und Begabungen entspricht und wie sie angemessen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden können (z. B. mit einem entsprechenden Schulungsangebot).

Es ist wichtig, Aufgaben nicht einfach zu verteilen. Aufgaben müssen auch zu den jeweiligen Personen passen – nicht jede und jeder taugt als Gruppenleitung, aber das heißt nicht, dass man nicht einen guten Materialwart, eine patente Geländespielentwicklerin oder einen kreativen Öffentlichkeitsbeauftragten vor sich hat! Die Aufgabe sollte allerdings sinnvoll sein – es ist demotivierend, einen Posten geschaffen zu bekommen, auf dem es nichts zu tun gibt, nur damit man ein Amt

im Ort oder Stamm hat. Wichtig ist es auch, dass die Person, die eine Aufgabe übernommen hat, regelmäßig von ihrer Aufgabe berichtet (z. B. im Orts-/Stammesrat oder in der Stufenrunde), damit zeitnah eine Reflexion stattfinden kann, und Lob (ganz wichtig!) und Kritik, Anerkennung oder Hilfsangebote rechtzeitig erfolgen können.

### Sollte jeder Ranger und Rover Mitarbeitender im VCP sein?

Nein! Es wäre ein grobes Missverständnis nun anzunehmen, dass alle Ranger und Rover eine Aufgabe im Ort oder Stamm oder an anderer Stelle im VCP übernehmen sollen. Eine Führungsaufgabe muss man auch übernehmen *wollen*, sonst hat niemand etwas davon – weder der VCP und seine Mitglieder, noch die einzelnen Ranger und Rover. Allerdings – und darum geht es hier – sollten sich Ranger und Rover entsprechend des von Robert Baden-Powell formulierten Selbstverständnisses der Stufe für den Nächsten und für die Gesellschaft engagieren. Dies bedeutet aber nicht unbedingt, dass man eine langjährige Leitungs-/Führungsaufgabe im Ort/Stamm übernimmt, denn dies ist nur eine unter zahlreichen weiteren Möglichkeiten.

»Der Dienst« der Ranger und Rover kann auch ein zeitlich begrenztes projektbezogenes Engagement innerhalb oder außerhalb des VCP sein. Robert Baden-Powell erwähnt zum Beispiel Wahlhelferinnen und Wahlhelfer oder Personen, die im Umweltschutz aktiv sind. Ergänzen könnte man hier beispielsweise Helferinnen und Helfer bei Kirchentagen, das Ableisten eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ; dies ist auch im VCP möglich) oder Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), die Küchencrew beim Stammeslager oder die Mithilfe bei Baueinsätzen an Landeszentren. Auch die Sommerferien als Programm-Staff auf einem Zeltlager oder der Burg Rieneck zu verbringen gehört dazu. Für gesellschaftliches Engagement außerhalb des VCP bieten sich unzählige Möglichkeiten, zum Beispiel bei Hilfswerken (Rotes Kreuz, THW), bei der Freiwilligen Feuerwehr, in Vereinen oder anderen Verbänden, in Umweltschutzorganisationen, Bürgerinitiativen und vielem mehr – ganz wie es den persönlichen Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten entspricht.

Noch mal Robert Baden-Powell:

*»Wenn ihr eure Fähigkeiten oder Persönlichkeit weiterbildet, so soll dabei euer Hauptziel niemals nur das sein, erfolgreich im Beruf zu sein, sondern die Möglichkeit, anderen Leuten, der Allgemeinheit, Gutes zu tun und ihr zu dienen. So ersteigt ihr eine weitere Sprosse auf der Leiter zum wirklichen Erfolg, zum Lebensglück. Dieser Dienst besteht nicht nur aus kleinen guten Taten der Höflichkeit und Güte, die man persönlich seinen Mitmenschen erweist. Das ist gut und recht; jeder kleine Pfadfinder tut das jeden Tag. Ich meine etwas*





Abbildung 2: Ranger und Rover übernehmen Verantwortung für sich und für andere

*Höheres und Besseres – den Dienst als Bürger eures Landes. Das bedeutet nicht, dass ihr euch als Führer im politischen Leben vorzudrängen sucht [...], sondern nur, dass ihr gute, zuverlässige Menschen und nützliche Bürger, ein Stein im Gebäude, seid. Darum müsst ihr weitblickend sein, damit ihr seht, was für die Gesellschaft als Ganzes am besten ist, und nicht nur das Beste eines kleinen Teils im Auge haben.»*  
(aus »Glück auf der Lebensfahrt«)

### Das Service-Projekt – die Methode zum Dienstgedanken

Eine besonders schöne und auch öffentlichkeitswirksame Methode sich zu engagieren kommt von den US-amerikanischen »Eagle Scouts«, der letzten Stufe des »US Boy Scouts«-Jugendprogramms, und richtet sich an die 15- bis 18-Jährigen. Was unter dem Serviceprojekt zu verstehen ist, beschreibt das »Boy Scout Handbook«:

*»Um ein Eagle Scout zu werden, musst du Führungsqualitäten beweisen. Du musst ein Hilfsprojekt planen, entwickeln und anleiten, das einer Kirchengemeinde, Schule oder Ortsgemeinde in irgendeiner Weise zu Gute kommt. Am Ende des Projektes sollte ein Ergebnis von bleibendem Wert stehen. Deine Projektidee muss durch deinen Stufenbeauftragten, die Leitungsrunde und den Bezirksrat akzeptiert werden, bevor du damit beginnst. Ein Eagle-Scout-Projekt benötigt viel persönliches Engagement und Zeit zur Vorbereitung. Es muss nicht besonders ausgefallen sein, aber es ist natürlich schön, wenn es das ist.«*

Hier einige Service-Projekte, die US-amerikanische Pfadfinder durchgeführt haben, um Eagle Scouts zu werden:

- Organisation einer Fahrrad-Sicherheits-Kampagne. Ausbildung von anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern zur Inspektion und Prüfung von Fahrrädern. Durchführung einer Fahrradralley, bei der der verkehrssichere Zustand der Räder und ein Wettbewerb zum umsichtigen Radfahren im Mittelpunkt stehen.
- Organisation einer Gebraucht-Spielzeug-Sammlung und einer Spielzeug-Werkstatt im Ort/Stamm. Die gesammelten und wiederhergestellten Spielsachen wurden einer Schule für behinderte Kinder zur Verfügung gestellt.
- Planung einer Fußgängerbrücke auf einem Wanderweg in einem Nationalpark. Praktikum bei den Parkrängern, um die Fertigkeiten zu erlernen, eine solche Brücke zu bauen. Sammlung von Baumaterialien und Werkzeug, schließlich Anleitung einer Pfadfinderinnen- und Pfadfindergruppe zum Bau der Brücke.

Eine schöne Methode, die den Verantwortungsgedanken und die Projektmethode<sup>1</sup> kombiniert. Zur Nachahmung von Rangern und Rovern im VCP empfohlen. Das US-amerikanische Eagle Scout Projekthandbuch (auf Englisch) kann unter [www.scouting.org/filestore/pdf/512-927.pdf](http://www.scouting.org/filestore/pdf/512-927.pdf) heruntergeladen werden.

<sup>1</sup> Siehe hierzu die entsprechende Publikation aus der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«.

---

## Impressum

Herausgegeben von der Bundesleitung des VCP (Referat Programm, Fachgruppe Ranger/Rover).

**Verantwortliche Referentin der Bundesleitung:**

Susanne Heinrich

**Autoren:** Mitglieder der Fachgruppe Ranger/Rover

**Redaktion:** Susanne Heinrich, Tim Gelhaar,  
Diane Tempel-Bornett

**Fotos:** Peter Brümmer, Gunnar Czimczik, André Jörg, Helmut Naaf

**Layout:** FOLIANT-Editionen, Unterstraße 12, 24977 Langballig; info@foliant-editionen.de

**Druck:** Offizin Scheufele, Stuttgart

**Stand:** Mai 2011

Copyright © 2011 VCP, Kassel.

Die vorliegende Publikation ist Teil der Reihe »Ranger-/Roverarbeit im VCP«. Die Reihe wird kontinuierlich ergänzt. Ein Überblick über bislang erschienene Ausgaben findet sich unter <http://rr.vcp.de/>. Fehlende Ausgaben können dort nachbestellt werden.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

*Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2011).  
Verantwortung. Aus der Reihe: Ranger-/Roverarbeit im VCP.  
Kassel.*

---

## Kontakt

VCP-Bundeszentrale  
Wichernweg 3  
34121 Kassel  
Tel.: 0561/78437-0  
E-Mail: info@vcp.de  
www.vcp.de

